

Tears and Life

Von AngelRuby

Kapitel 6: Die seltsame Gestalt

Kapitel 6: Die seltsame Gestalt

In der Stadt ließen es sich Sho, Jun und Judai richtig gut gehen. Normalerweise war Jun immer etwas schlechter gelaunt, wegen seiner Brüder, aber wenn er sich mit seinen Freunden unterhalten konnte, konnte er auch sehr nett und freundlich sein. Als sie dann außerhalb eines Eiscafés saßen und ein Eis aßen, unterhielten die drei sich über den Unterricht und die Lehrer. Judai interessierte das nicht besonders und schaute sich in der Gegend um. Plötzlich blieb er an einer türkisfarbenen Mähne und einen etwas größeren Jungen kleben und stand schreckhaft auf. „Judai was ist los?“, fragte Sho der sich, durch die schnelle Bewegung seines Freundes, erschrocken hatte. Als Judai nochmal genauer hinsah, erkannte er, das es Johan und Henrik waren, was ihn aber sichtlich verwirrte.

Er ging auf die beiden zu und kurz danach fing er an zu rennen und umarmte Johan von hinten, der erschrocken, in sich, zusammen fuhr. Als er dann bemerkte, wer ihn da umklammerte, freute er sich, sagte aber dennoch zuerst „Judai! Judai lass mich doch bitte los!“, und auf der Bitte des türkishaarigen ließ der Japaner den Norweger los und er drehte sich zu Judai um. „Aber Johan, Henrik! Was macht ihr beiden hier?“, fragte er die beiden Jungen, allerdings nur Johan verstand Judai, da Henrik kein Japanisch konnte und sich somit nur auf Englisch unterhalten konnte. Danach traten nun auch die beiden anderen Jungen zu ihnen, da sie Judai hinterher gelaufen waren. „Judai! Sag mal was ist den los?“, fragte Jun nun wieder etwas angenervt, was man auch sehen konnte. „Tut mir Leid Jun! Darf ich euch erstmal Johan und Henrik vorstellen. Ich hab die beiden in Norwegen kennen gelernt.“, sagte Judai entschuldigend und freundlich zu seinen Freunden worauf Johan sich einmischte „Ich bin erfreut euch kennen zulernen!“, sagte er fröhlich und verbeugte sich vor den beiden und Henrik tat es ihm gleich. „Ach und das ist Henrik, aber er kann kein Japanisch, deshalb solltet ihr nur Englisch mit ihm reden!“, sagte der kleinere Norweger und lächelte. Die beiden anderen stellten sich ebenfalls vor.

Als sie dann wieder zum Eiscafé zurück gingen, bestellte Judai auch ein Eis für die beiden. Somit saßen sie zu 5 an dem Tisch und aßen Eis. Als sie alle fertig waren, wurde Johan erstmal ausgefragt, da der Braunhaarige unbedingt wissen wollte, warum die beiden nun in Japan waren. Der Türkishaarige erzählte die Geschichte und man sah Judai an, das dieser davon nicht begeistert war. „Wo ist Ruby den nun?“, fragte Judai nach, da dieser, die kleine Kartäuserkatze nirgends sehen konnte. „Sie ist

im Moment bei dir Zuhause. Ich wollte sie nicht mitnehmen, da ich nicht wusste, ob es sicher ist.“, sagte der Norweger lächelnd und bekam ein Nicken von Judai. „Dann kann ich es verstehen.“, sagte Judai leise und sah das zusätzliche Nicken seiner Freunde. „Dann sollten wir nach Hause gehen. Die beiden sollen die kleine Ruby auch kennen lernen!“, sagte Judai übereifrig und zog die beiden Norweger von ihren Stühlen. Jun und Sho schauten den dreien hinterher. Kurz darauf standen sie auch auf und gingen ihnen hinterher, bis sie bei der Wohnung von Judais Eltern ankamen. Judai stand schon mit dem beiden vor der Tür und wartete geduldig. Als er sie sah, klopfte er an und die Eltern ließen alle rein.

Plötzlich sprang dem Norweger sein kleines Kätzchen schon entgegen. Ruby hatte ihn sehr vermisst. Ruby schnurrte in seinen Armen und schaute etwas begeistert zu den beiden anderen, die sie nicht kannte. Sie starrte sie förmlich an. Der schwarzhaarige und sein kleiner Begleiter gingen beide auf die kleine Katze zu, fingen sie an zu streicheln. Ruby schnurrte und schnurrte. Man sag ihr förmlich an das es ihr gefiel.

Danach gingen sie in die Küche, da Frau Yuki das Essen vorbereitet hatte und so aßen sie erstmal zu Mittag. Nachdem sie fertig waren, machte Herr Yuki den fünf Freunden den Vorschlag ein bisschen mehr in der Stadt zu bummeln, da er sicher war, das die beiden Norweger noch nicht alles gesehen hatten. Judai und die Anderen waren davon begeistert und so waren sie auch nach ein paar Minuten schon wieder verschwunden.

Als sie dann so gegen Abend an einen kleinen See kamen, blieben sie auch erst mal einige Zeit dort. Sie machten es sich, an einem kleinen Stück wo etwas Sand war, gemütlich und beobachteten die Ruhe des Sees. Aber dann hörte Johan was, was ihn aufschrecken lies. Er schaute sich um und sah tatsächlich etwas. Eine schwarze Gestalt die sich verstecken wollte. Das erinnerte den Türkishaarigen ziemlich an das Geschehen bei ihm Zuhause. Er tippte sofort Henrik an und bat ihn, auch in die Richtung zu schauen. „Aber ist das nicht der, dem ich eine reingehauen habe?“, fragte er Johan der nur noch geschockt schaute. Der kleinere Norweger nickte und begann sich Sorgen um Ruby zu machen. Da Henrik nie kurz fackelte, stand er auf und schlich sich, von einer anderen Seite, zu der schwarzen Gestalt hin. Jun und Sho schauten nur verwirrt und blickten kurz darauf zu Johan, der etwas bleich aussah. „Johan, was ist los?“, fragte der kleine türkishaarige und fuchtelte mit seinen Händen vor dem Gesicht des Größeren herum. Allerdings keine Reaktion. Henrik schleppte währenddessen die schwarze Gestalt zu den anderen, da dieser sich wehrte, dauerte es allerdings etwas länger, bis Henrik ihm drohte, welche reinzuhauen. Er brachte also die Person zu ihnen und Johan wurde sofort wütend, als er sah, das es wirklich der komische Typ von damals war. „Haben sie Ruby irgendwas angetan!?“, fragte der türkishaarige sofort nach und erhielt ein Kopfschütteln von dem Gefangenen. Judai fackelte nicht kurz, den bevor Henrik losgegangen war, hatte er schon die Polizei informiert, das sich jemand seltsames in der Gegend um den städtischen See herumschlich. Als dieser dann abgeholt wurde, fuhren Henrik, Johan und Judai mit. Sho und Jun gingen erstmal nach Hause, da diese sich erstmal vor so einem komischen Geschehen erholen wollten.

In der Polizeiwache, wurde erstmal überprüft wer dieser Typ war. Er hieß Eirik Christensen und ist von Beruf ein Auftragskiller und kommt aus Norwegen. Johan und

Henrik waren erstmal noch geschockter. Die Polizei bat ihnen an, sich was zu trinken bringen zu lassen und auch kurz zu verschlafen. Henrik wusste, das Johan sich nun nicht mehr so leicht davon abbringen lassen würde alles zu erfahren und so bekamen die beiden nur etwas zu trinken. Er erzählte, das er von Johans Vater beauftragt wurde, den Türkishaarigen umzubringen, da dieser seinem Vater nur im Weg wäre, da er ja so ein weiches Wesen hätte. „Und warum haben sie dann vor Jahren das Armband gestohlen und wollt nun Ruby entführen!?!“, schrie Johan dazwischen. „Ganz einfach junger Andersen. Sie hingen was weiß ich weswegen an dem Halstuch und auch an der Katze. Ich wollte Sie damit verwirren und in tiefste Depressionen stürzen, damit Sie einfacher zu fangen sind.“, erzählte er dem türkishaarigen und bekam von jedem Wort das er weiter erzählte ein breiteres Grinsen im Gesicht. Johan wurde noch bleicher, konnte nicht glauben was er alles hörte. Lies sich geschockt auf einen Stuhl hinter sich fallen und starrte nur geradeaus.

Die Polizei befragte ihn weiter, wo den der ältere Herrn Andersen sei, darauf blieb er allerdings still. „Mein Vater dürfte auf einer Geschäftsreise in Dänemark sein zusammen mit meiner Mutter.“, sagte Johan dann, da das die letzten Informationen waren die er kannte. So wurden die Polizeiangeestellten in Dänemark alarmiert. Der Auftragskiller wurde in der japanischen Polizei weiterhin festgehalten, Johan gab noch seinen Standpunkt in Norwegen an und wo er im Moment in Japan untergebracht war an und kurz darauf machten die drei Jungen sich auf den Weg zu den Eltern von Judai.

Als die drei Jungen, etwas bleicher als normal bei den Yukis ankamen, fingen die beiden Eltern an, sich Sorgen zu machen. Johan suchte erstmal schnell Ruby damit er auch sichergehen konnte, das es ihr gut geht. Er fand die kleine Kartäuserkatze schnell auf dem Sofa im Wohnzimmer und verwöhnte sie erstmal richtig mit Streicheleinheiten. Henrik und Judai taten es ihm gleich und Ruby fühlte sich sichtlich wohler als wohl. Die Eltern gesellten sich zu den drei Jungen und schauten sie erstmal nur teilnahmslos an.